

10. Welt-Kobanê-Tag

Kulturveranstaltung mit Lesung, Musik, Ausstellung

2024 jährt sich die Befreiung der kurdischen Stadt Kobanê vom sogenannten Islamischen Staat zum zehnten Mal. Die Stadt erlangte durch ihren entschlossenen Widerstand weltweite Berühmtheit. Wir gedenken der unzähligen Opfer, die dieser Kampf gekostet hat, aber auch des gesellschaftlichen emanzipativen Aufbruchs und der Aufbauleistungen, und feiern den 10. Welt-Kobanê-Tag am Vorabend des 1. November mit einer Kulturveranstaltung in Kooperation mit dem Theater Willy Praml in der Naxos-Halle, zu der wir Sie/Euch herzlich einladen möchten:

- Begrüßung durch die Gastgeber:innen
- Grussworte von Dr. Abdelkarim Omar, Europa-Vertreter der Demokratischen Selbstverwaltung von Nord- und Ostsyrien

rien (DAANES) und Khaled Davrîsch, Deutschlandvertreter der Selbstverwaltung

- Lesung aus Texten von Frauen aus Kobanê, die während der Belagerung in der Stadt geblieben und am Widerstand gegen den IS beteiligt waren. Vorgetragen von Birgit Heuser, Ensemble-Mitglied des Theater Willy Praml

- Musik vom Lale Koçgün Ensemble
- Fotoausstellung im Foyer
- Infotisch
- kurdisches Essen und Getränke

Veranstalter*innen: Städtefreundschaft Frankfurt– Kobanê e.V., Theater Willy Praml, Kurdischer Frauenrat Amara, Kurdisches Gesellschaftszentrum Frankfurt (NCK)

Donnerstag, 31. Oktober, 19 Uhr,
Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

Lesung: Angriff auf Deutschland

Die schleichende Machtergreifung der AfD. Michael Kraske und Dirk Laabs lesen aus ihrem neuen Buch. Anschließend Podiumsdiskussion

Die AfD ist gefährlich, sie bedroht die Demokratie und will unser Land autoritär nach ihrem völkisch-nationalistischen Plan umbauen, warnen die Autoren Michael Kraske und Dirk Laabs in ihrem Buch „Angriff auf Deutschland – Die schleichende Machtergreifung der AfD“. Sie haben AfD-Politiker und ihre Netzwerke auf der Straße und in den Parlamenten beobachtet, Reden, Veröffentlichungen und Internetbeiträge analysiert, mit Aussteigern gesprochen und Ermittlungsakten ausgewertet.

Ihr Befund: Die AfD macht gemeinsame Sache mit Neonazis und Reichsbürgern, sie fördert die rechtsextreme Szene, indem sie radikalste Kader bei sich beschäftigt oder gar nominiert. Immer offener äußern AfD-Politiker rassistische Parolen. Menschen mit Migrationsgeschichte werden ausgegrenzt und bedroht, auch gegen die queere Szene und gegen Behinderte wird Stimmung gemacht.

Michael Kraske und Dirk Laabs kommen zu dem Schluss: Ein Parteiverbotsverfahren

ist möglich und notwendig. Und sie geben konkrete Empfehlungen, wie wir unsere Demokratie in Schulen, Vereinen, Justiz und Sicherheitsbehörden verteidigen und schützen können, bevor es zu spät ist.

Die Autoren Michael Kraske und Dirk Laabs recherchieren seit Jahren in der rechtsextremen Szene sowie in Ostdeutschland und haben dazu vielbeachtete Sachbücher veröffentlicht. Für ihre publizistische Arbeit wurden Kraske und Laabs mehrfach ausgezeichnet.

– Begrüßung: Hilime Arslaner (Grüne), Stadtverordnetenvorsteherin Frankfurt

– Moderation und Fragen: N. N., Omas gegen Rechts Frankfurt

– Lesung

– Kleine Podiumsdiskussion: Philipp Jacks, DGB, und eine Vertreterin der Omas gegen Rechts Frankfurt mit den Autoren

Anmeldung erwünscht:

info@omasgegenrechts-ffm.de

Veranstaltet vom Deutschen Gewerkschaftsbund Frankfurt und den Omas gegen Rechts Frankfurt am Main.

Mittwoch, 30. Oktober, 18.30 Uhr,
DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

TERMINE

27. Oktober Sonntag

Kritik des Islamismus

Zunächst eine grundsätzliche Begriffsdifferenzierung islamistischer Phänomene geboten, um dann auf die politisch-historischen Kontexte des Islamismus einzugehen. Schließlich wird der Bogen nach Deutschland gespannt und auch im deutschen und linken Kontext debattiert. Vortrag von Dastan Jasim, Associate Fellow beim German Institute for Global and Area Studies, forscht zu Demokratisierung, Sicherheitspolitik und sozialen Bewegungen in Kurdistan und seinen Anrainerstaaten sowie im weiteren Mittleren Osten. Antifaschistische Basisgruppe Ffm/Of 18 Uhr, Festsaal im Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

28. Oktober Montag

Dem Wohnungsmarkt ein Schnippchen schlagen

18 Uhr, AMKA, Mainzer Landstr. 293, Veranstaltungsfoyer 4012

Heizen darf kein Luxus sein!

Kommunale Wärmeplanung in Frankfurt

Frankfurt muss bis Ende Juni 2026 einen Plan erstellen, wie die Wärmeversorgung der Stadt klimaneutral gestaltet werden kann. In diesem Feld sind soziale und ökologische Fragen eng verknüpft. Die diskutieren wir zusammen mit drei Gästen:

- Uwe Witt, Referent Klimaschutz und Strukturwandel Rosa-Luxemburg-Stiftung
- Hans-Georg Dannert, Leiter Klimareferat Stadt Frankfurt

• Dagmar Nader, Mieterinitiative Adolf-Miersch-Siedlung

Daniela Mehler-Würzbach (Moderation)
Die Linke. im Römer

19 Uhr, Saalbau Gallus, Frankenallee 111

Lieder, die wir brauchen

Ein Konzertabend mit Songs von Gundermann, Wenzel und Biege

Heike Leitschuh (Gesang, Klavier), Claus Mühlberger (Klavier, Gesang), Paul Schäfer (Gitarre, Gesang)

Eintritt: 10 € / Ermäßigt 7 € / Mit Kulturpass Frankfurt 1 €

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

TERMINE

28. Oktober Montag

Demokratie in Gefahr?!

Ausgehend von den Wahlergebnissen und Koalitionsgesprächen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg wollen wir über die Gefahren für die Demokratie in Deutschland reden.

Mit: • Dr. Deborah Schnabel (Direktorin Bildungsstätte Anne Frank) / • Dr. Nargess Eskandari-Grünberg (Bürgermeisterin der Stadt Frankfurt) / • Hella Rabien (Projektreferentin (Anti-) Rassismus im organisierten Sport von dsj & DOSB)

Moderation: Georg Leppert (FR)

Livestream auf dem YouTube-Kanal „Frankfurter Domkreis“.

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Film: Patrullaje

(Dokufilm 2023 von Camilo de Castro)
Das biologische Reservat Indio-Maíz an der Karibikküste Nicaraguas ist heiliger Boden für das Volk der Rama und der afro-abstammenden Kriol, die es seit Generationen ihr Zuhause nennen. Da die weltweite Nachfrage nach Rindfleisch steigt, ist diese reiche, artenreiche Umwelt ernsthaft von illegalen Viehzüchtern bedroht, die Flächen stehlen und große Teile des Regenwaldes abholzen. Bei dem derzeitigen Tempo der Dezimierung könnte das Reservat in weniger als fünf Jahren ausgelöscht sein. In dem Versuch, ihr angestammtes Land zu schützen und einen der letzten verbliebenen Regenwälder in Mittelamerika zu erhalten, schließen sich indigene Ranger mit einem amerikanischen Naturschützer und Undercover-Journalisten zusammen, um die dunkle Welt des Konfliktrindfleisches zu enthüllen.

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Film: Farah

Der Dokumentarfilm begleitet die afghanische Teenagerin Farahnaz auf der Suche nach ihrer Identität in Deutschland. Farahnaz wurde gemäß der afghanischen Bacha Posh-Tradition als Junge erzogen. Bacha Posh ist eine Praxis, die es Familien ohne Söhne ermöglicht, eine ihrer Töchter bis zur Pubertät als Junge verkleidet aufwachsen zu lassen und so die benötigte Rolle im patriarchalischen System als auch im familiären Kontext auszufüllen.

Die Filmemacherinnen Yalda Afsah und Ginan Seidl begegneten Farahnaz erstmals 2013 in Afghanistan. In FARAH begleiten sie sie als Teenager und junge Erwachsene durch ihren Alltag in Halle (Saale), Anschließendes Filmgespräch zum Thema mit der Regisseurin Ginan Seidl, moderiert von Imad Mustafa, Referent für Menschenrechte, medico international.

Eintritt: € 12

20.30 Uhr, Cinema, Roßmarkt 7

Dem Wohnungsmarkt ein Schnippchen schlagen

Handwerkszeug gegen einen fiesen Wohnungsmarkt und how to Wohnprojekt

Wir lassen uns von ermutigenden Projekten des gemeinschaftlichen Wohnens inspirieren, die zeigen, dass gemeinschaftliches Wohnen eine echte Alternative sein kann. Wir alle wollen Teil einer solidarischen Wohnbewegung werden und gemeinsam mit anderen neue Wege im Wohnungsmarkt beschreiten. Doch bis wir dort angelangt sind, heißt es Wissen sammeln um als Mieter:in für den fiesen Wohnungsmarkt gewappnet zu sein.

Erster Schritt: Wir kennen das Einmaleins des Mietrechts und sind gewappnet für den verrückten Wohnungsmarkt. Zweiter Schritt: Gemeinsam entwickeln wir Alternativen wie wir gemeinsam leben wollen – auf gehts ins Wohnprojekt.

Eintritt frei, keine Anmeldung nötig. Mieter helfen Mietern Frankfurt e.V. und dem Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V.

Montag, 18. Oktober, 18 Uhr,
AMKA, Mainzer Landstr. 293,
Veranstaltungsfoyer 4012

Keine Profite mit der Miete – Ursachen und Auswege aus der Wohnungsnot in Frankfurt

Wohnen macht arm. Die Mieten steigen immer weiter. Immer mehr Menschen finden keine bezahlbare Wohnung. Gleichzeitig gehen immer mehr günstige Sozialwohnungen verloren. Und wie steuert die Politik dagegen? Die Bundesregierung wollte ursprünglich 400.000 Wohnungen – davon 100.000 Sozialwohnungen – jährlich bauen. Dieses Ziel hat sie weit verfehlt. Bezahlbarer Wohnraum? Fehlanzeige! Auch die Bilanz der Landesregierung in Hessen ist katastrophal: Statt aktiv Wohnungsnot zu bekämpfen, betreibt sie lieber Eigentumsförderung in Form des „Hessengeldes“ und stärkt damit die Bauwirtschaft. Auch in Frankfurt werden Wohnungen immer häufiger zum Spekulationsobjekt: Es wird in teure Luxusprojekte investiert statt in eine gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung für alle.

Der Zugang zu angemessenem Wohnraum ist eine wichtige öffentliche Aufgabe. Sie darf nicht privaten Akteuren überlassen werden, die mit Wohnraum ausschließlich Gewinne machen wollen. Das Problem: Die öffentlichen Wohnungsgesellschaften in Frankfurt, wie die ABG Holding, die Nas-

sauische Heimstätte oder die GWH, greifen genauso Gewinne ab. Wohnungen sind das Zuhause von Menschen, keine Geldanlage.

In dieser Veranstaltung wollen wir darüber sprechen, wie ein gemeinnütziger Wohnungsbau aussehen kann. Wie können private Wohnungsakteure zurückgedrängt werden? Was bedeutet es, Wohnraum als soziale Infrastruktur zu betrachten? Welche Rolle spielen die öffentlichen Wohnungsgesellschaften? Wie kann Mieter*innen-Mitbestimmung funktionieren?

Gegen die Wohnungsnot hilft nur: Wohnraum, der in öffentlicher Hand bleibt, dauerhaft niedrig und so für alle Menschen bezahlbar ist.

Podiumsdiskussion mit:

Andrej Holm, Stadtforscher, Humboldt Universität Berlin

Bana Mahmood, Initiative Deutsche Wohnen & Co. Enteignen

Eyup Yilmaz, Die Linke im Römer
Tabea Latocha, Institut für Humangeografie, Goethe-Uni Frankfurt

Donnerstag, 31. Oktober, 19 Uhr,
Saalbau Gutleut, Rottweiler Str. 32

Enthüllung neu verlegter Stolpersteine

Die einige Tage zuvor verlegten Steine werden am 29. und 30. Oktober 2024 im Rahmen von Zeremonien enthüllt.

Dienstag, 29. Oktober 2024

11:00 Sachsenhausen, Stresemannallee 20 - Dr. Ernst Hausmann

11:50 Bahnhofsviertel, Karlstraße 19 - Robert Zunz

12:30 Westend, Corneliusstraße 15 - Auguste, Julius, Theodor und Hugo Wohlfarth

13:10 Westend, Bettinastraße 47 - Marcel, Edith, Walter, Marianne und Eva Traugott

13:55 Westend, Kettenhofweg 70 - Hugo, Martha, Hildegard, Hans und Doris Bauer

14:40 Westend, Grüneburgweg 12 - Bella Hanau

Mittwoch, 30. Oktober 2024

11:00 Niederursel, Kirchgartenstraße 7 - Amalie, Bernhard, Walter und Helmut Grünebaum

12:00 Sossenheim, Westerbachstraße 300 - Zwangsarbeiterlager ZiegeleibetriebsmbH

13:00 Dornbusch, Henry-Budge-Straße 68 - Marie Hirschhorn

13:45 Innenstadt, Kurt-Schumacher-Straße 45 - Friedrich, Lina, Berthold und Heinz Rohr

14:30 Oberrad, Seeheimer Straße 8 - Wolfgang und Emilie Hirsch

Offener Brief an Mike Josef

Doña Carmen e.V., Verein für die sozialen und politischen Rechte von Prostituierten, begrüßt den couragierten Schritt der neuen Unternehmensinitiative BHV (Bahnhofsviertel), in der sich namhafte, in Frankfurt ansässige Firmen zusammengetan und bereitgefunden haben, soziale Projekte im Frankfurter Bahnhofsviertel zu unterstützen, um so die Lage in diesem Quartier nachhaltig zu verbessern.

Ebenso begrüßen wir die getroffene Auswahl der mit großzügigen finanziellen Zuwendungen bedachten Vereine und Organisationen, die sich der überaus wichtigen sozialen Unterstützung drogenkranker Menschen widmen. Gleichzeitig registrieren wir mit einiger Verwunderung und Irritation, dass eine große Frankfurter Zeitung in ihrem Rhein-Main-Teil den Start der neuen Initiative von Unternehmen und Institutionen zum Anlass nimmt, um in althergebrachter Art und Weise Prostitution als Schandfleck des Viertels zu brandmarken (FAZ, 18.10.2024). Mit Verweis auf angeblich „dramatische“ Veränderungen in den letzten acht Jahren wird die Inanspruchnahme sexueller Dienstleistungen in hiesigen Laufhäusern / Bordellen zu einer „bedrückenden“ Angelegenheit erklärt.

Doña Carmen e.V. kritisiert ganz entschieden, dass dieser durchsichtige und durch nichts belegte Versuch einer erneuten Stimmungsmache gegen Sexarbeit im Viertel die neue Unternehmerinitiative mit alten Grabenkämpfen belastet. In völlig überflüssiger Weise wird die stigmatisierende Ausgrenzung einer rechtlich anerkannten Berufstätigkeit betrieben, werden unterschiedliche Problemlagen gegeneinander ausgespielt. ...

Wir können uns nicht vorstellen, dass die Stadt und die Öffentlichkeit in Frankfurt Zustände herbeisehnen wie zu Zeiten des Lockdowns in der Corona-Pandemie, wo Prostitution auf den Straßen des Viertels angebahnt, in den umliegenden Hostels und Hotels praktiziert oder in Privatwohnungen verlagert wurde, wo Sexarbeit – im Unterschied zu den Laufhäusern – unter hygienisch fragwürdigen Bedingungen stattfand.

Doña Carmen e.V. betreibt seit mehr als 25 Jahren die einzige Beratungsstelle für Prostituierte unmittelbar vor Ort im Bahnhofsviertel. Wir wissen, wovon wir reden.

Wir haben in all dieser Zeit – mit Ausnahme eines vor 20 Jahren gestifteten Computers – von der Stadt Frankfurt keinen einzigen Cent Unterstützung erhalten. ... Allein in der Corona-Zeit sind knapp 200 Frauen von uns beraten worden, von denen die Hälfte mit unserer Unterstützung in den ALG-II-Bezug kam. Sexarbeiter*innen haben bei Doña Carmen e.V. ihre Zustelladressen, die jederzeit Behördenkontakte ermöglichen. Wir haben Stadtverordneten unsere gut begründete Forderung nach einem Boarding-

haus für Prostituierte vorgetragen, die als migrantische Wanderarbeiter*innen immer wieder mit dem Problem eines kurzfristigen, bezahlbaren Wohnraums zu kämpfen haben. Eine ehrenamtliche Ärztin bietet in den Räumlichkeiten unseres Vereins bei Bedarf medizinische Beratung an. ...

Daher möchten wir Sie bitten, Herr Oberbürgermeister Josef, Prozesse der Mittelvergabe seitens der Unternehmensinitiative Bahnhofsviertel im Geiste der Vielfalt, der Weltoffenheit und der Akzeptanz zu moderieren, die das Frankfurter Bahnhofsviertel seit jeher ausgezeichnet haben. Das Bedürfnis einiger weniger nach fortgesetzter Ausgrenzung von Sexarbeit darf nicht zur Richtschnur werden, wenn es um die finanzielle Unterstützung sozialer Projekte im Viertel geht. *Juanita Henning (Sprecherin Doña Carmen e.V.)*

Hessischer Klimaschutzbeirat muss bleiben

Die Scientists for Future Frankfurt (Main) lehnen den Gesetzesentwurf der FDP zur Abschaffung des Hessischen Klimaschutzbeirats entschieden ab ... Aus Sicht der Scientists for Future sollte das eigenständige, nur aus Wissenschaftler:innen bestehende, fünfköpfige Gremium unbedingt in dieser Form erhalten bleiben. „Der Hessische Klimaschutzbeirat ist ein unverzichtbarer Akteur, um fundierte wissenschaftliche Expertise in den politischen Diskurs einzubringen“, betont Dr. Ralf Becherer. Darüber hinaus halten wir parallele Gespräche mit Vertreter:innen von Wirtschaft und Gesellschaft für sinnvoll und notwendig, um ein breites Spektrum an Perspektiven in die Klimapolitik zu integrieren. Diese Dialoge sollten jedoch ergänzend und nicht als Ersatz für die wissenschaftliche Arbeit des Klimabeirats gesehen werden. Die Scientists for Future Frankfurt (Main) sprechen sich außerdem dafür aus, die Arbeit des Hessischen Klimabeirats in Zukunft transparenter zu gestalten. Regelmäßige öffentliche Erklärungen und Berichte sollten der Bevölkerung die Bedeutung und den Nutzen dieses Gremiums verdeutlichen. „Es ist wichtig, dass die Ergebnisse und Empfehlungen des Beirats der Öffentlichkeit in verständlicher Form zugänglich gemacht werden“, unterstreicht Dr. Ralf Becherer. ... Die Scientists for Future Frankfurt (Main) fordern daher die politischen Entscheidungsträger auf, den Hessischen Klimaschutzbeirat nicht abzuschaffen, sondern seine Arbeit zu stärken und seine Ergebnisse sichtbarer zu machen, um die drängenden Herausforderungen des Klimawandels mit wissenschaftlicher Expertise anzugehen.

PM, 16. Oktober 2024

TERMINE

29. Oktober Dienstag

„Männer sind Männer und Frauen sind Frauen“ Gendergaga?

Reihe: „Das wird man ja noch sagen dürfen.“ Jenseits der Political Correctness. Gesprächsseminar, 5 €/4 €
18 bis 20 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Wie weiter in der Gedenkstättenarbeit in Sachsen, Thüringen und Brandenburg?

Diskussion mit Prof. Dr. Jens-Christian Wagner, Dr. Markus Pieper und Dr. Andrea Genest. Veranstalter: Fritz Bauer Institut und AStA der Goethe-Uni Frankfurt/Main
18.15 Uhr, Festsaal im Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

Film: Schwarze Adler

(von Torsten Körner. D 2021) Der Dokumentarfilm „Schwarze Adler“ erzählt die persönlichen Geschichten schwarzer Fußball-Nationalspielerinnen und -Nationalspieler im weißen DFB-Trikot – Geschichten von Diskriminierung und Rassismus. Profis aus mehreren Generationen sprechen über ihre Erfahrungen im Fußball und in der deutschen Gesellschaft: Ihre Geschichten erzählen nicht nur davon, was es bedeutet, vor Tausenden von Menschen im Stadion und vor Millionen vor den Fernsehern rassistisch angefeindet zu werden. Sie werfen auch ein Licht darauf, wie Zuschauer, Medien und die deutsche Gesellschaft mit dem Thema Rassismus umgehen. Hinweis: Der Film beinhaltet womöglich re-/traumatisierende Inhalte.
19 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

Ausweitung der Kampfzone

Zum Krieg in Gaza und dem Libano medico international arbeitet seit Jahrzehnten in Israel, Palästina und dem Libanon mit diversen Partnerorganisationen zusammen: etwa die Gesundheitsorganisationen Amel International im Libanon und Palestinian Medical Relief Society in Palästina oder die Menschenrechtsorganisation Adalah in Israel.

Über die aktuelle Lage in der Region, die Arbeit unserer Partner:innen, die Rolle internationaler Akteure und mögliche Aussichten für einen dauerhaften und gerechten Frieden sprechen die medico-Referenten Chris Whitman (medico-Büro Israel/Palästina) und Imad Mustafa (Libanon & Menschenrechte).

Die Veranstaltung findet auf Englisch statt. Vor und nach der Veranstaltung ist die Theke des „Pastel“ für Snacks und Getränke geöffnet.

Die Veranstaltung wird zusätzlich live auf dem medico-YouTube-Kanal gestreamt
19 Uhr, unten im medico-Haus, Lindleysstraße 15

TERMINE

29. Oktober Dienstag

Roma & Sinti Philharmoniker und Gäste
Podiumsdiskussion und Konzert

19 Uhr: Podium und Buchpräsentation mit *Ralf Siepmann*, „Blutwappen“ heißt der zeitgeschichtliche Kriminalroman von Ralf Siepmann als Beitrag zur Erinnerung an die Gequälten und Getöteten des Systems der NS-Zwangsarbeit.

Thomas Altmeyer vertritt den „Geschichts-ort Adlerwerke. Fabrik, Zwangsarbeit, Konzentrationslager“

Romani Rose ist Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma.

Moderation: Oliver von Mengersen

20 Uhr: Orchester-Konzert mit

Ienissei Ramic, Klavier;

Rodin Moldovan, Violoncello;

Dirigent: Riccardo M Sahiti

Ralf Yusuf Gawlick: *Elegie für Violoncello*

Adrian Gaspar: „*Na bister*“ („Nicht vergessen“) aus der Kammeroper „Romano kidipe“, *Frédéric Chopin*: Konzert für Klavier und Orchester Nr 1. e-Moll op. 11

Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

20 € reservierung@rsphil.eu,

Abendkasse ab 18 Uhr

www.rsphil.com

19 Uhr, Dr. Hoch's Konservatorium, Sonnemannstr. 16

30. Oktober Mittwoch

Lesung: Angriff auf Deutschland

18.30 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

Kolonialismus und Widerstand - Befreiungskampf in der Westsahara

Mit Nadjet Hamdi, Deutschlandsprecherin der Polisario. Vor vier Jahren hat die Frente Polisario - die sozialistische Befreiungsbewegung der Westsahara - den bewaffneten Kampf als Antwort auf marokkanischen Siedlerkolonialismus und ökonomische Ausbeutung wieder aufgenommen.

Wie immer beschäftigen uns auch die internationalen Zusammenhänge.

Mit welchen Bewegungen ist die Polisario verbunden? Wie beteiligt sich Deutschland an der ökonomischen Ausbeutung?

Und welche Rolle spielen die israelischen Abraham-Abkommen?

Danach gibt es wieder ein gemeinsames Abendessen.

Lokal International

19 Uhr, Café Kurzschluss, Kleiststr. 5

31. Oktober Donnerstag

Widerstand im Gerichtssaal: Die Westsahara versus die EU und der Kampf gegen neokoloniale Plünderung

19 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15

Mit dem Frankfurt-Pass mehr Menschen entlasten

Der Frankfurt-Pass ist eine freiwillige Leistung der Stadt Frankfurt, mit dessen Hilfe Frankfurter*innen unterschiedliche Vergünstigungen erhalten oder auch bestimmte Angebote kostenfrei. Voraussetzung für den Pass sind feste Einkommensgrenzen, die nicht überschritten werden dürfen. Dass diese Grenzen angehoben werden, fordert Die Linke in ihrem Antrag.

Dazu Michael Müller, Vorsitzender der Fraktion Die Linke im Römer:

„Die Einkommensgrenzen für den Frankfurt-Pass müssen endlich der Lebensrealität der Frankfurter*innen angepasst werden. Für einen Ein-Personenhaushalt fordern wir die Anhebung auf mindestens 1500 Euro Nettoeinkommen mit entsprechender Anpassung bei weiteren im Haushalt lebenden Personen. Trotz immer weiter steigender Lebenshaltungskosten und Preissteigerungen wurden die Grenzen seit 2020 nicht erhöht. Die aktuelle Grenze von 976 EUR netto für einen Ein-Personenhaushalt entbehrt somit jeglicher Realität in Frankfurt.

Damit wird vielen Menschen der Frankfurt-Pass vorenthalten, die als armutsgefährdet gelten und die mit dem Pass wieder besser am gesellschaftlichen Leben teilhaben könnten“.

Zum Vergleich:

In München liegt die Einkommensgrenze für den München-Pass bei 1.800 Euro Nettoeinkommen für einen Ein-Personenhaushalt, für jede weitere Person ab 14 Jahren kommen 900 Euro und jede weitere Person bis einschließlich 13 Jahren 540 Euro dazu.

„Der Frankfurt-Pass kann eine wichtige soziale Leistung für mehr gesellschaftliche Teilhabe von armutsgefährdeten Menschen in Frankfurt sein. Voraussetzung hierfür ist, dass wir ihn endlich durch die Anhebung der Einkommensgrenzen für mehr Menschen zugänglich machen und ihn regelmäßig an die Lebensrealität der Frankfurter*innen mit den stetig steigenden Lebensunterhaltskosten anpassen“, so Müller.

Die Linke. Fraktion im Römer

Widerstand im Gerichtssaal: Die Westsahara versus die EU und der Kampf gegen neokoloniale Plünderung

Die Westsahara, eine ehemalige spanische Kolonie, wird seit den 1970er Jahren von Marokko besetzt. Damit wird ein Gebiet von der Größe Italiens weiterhin auf dem afrikanischen Kontinent mit direkter Unterstützung von Frankreich und den USA kolonialisiert. Aber nicht nur einzelne Staaten, sondern auch die Europäische Union profitiert seit Jahrzehnten von der Ausbeutung des ressourcenreichen Landes. Sowohl das Handels- als auch das Fischereiabkommen der EU mit Marokko werden auf die Westsahara angewandt, obgleich Marokko keine Souveränität und Entscheidungsmacht über das Land hat. Und auch europäische Unternehmen erwirtschaften in der besetzten Westsahara große Profite und unterstützen so indirekt Marokkos Militärbesatzung und Ansprüche auf das Territorium.

Die Rechtslage dieser Abkommen ist eindeutig: In den Jahren 2016 und 2018 entschied der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH), dass die EU keine internationalen Abkommen abschließen darf, die für die Westsahara gelten, ohne die Zustimmung des saharaischen Volkes einzuholen. Trotz dieser Urteile entschied der Rat der Europäischen Union im Januar und März 2019, zwei neue Abkommen mit Marokko abzuschließen, die explizit

die besetzte Westsahara umfassen. Diese Maßnahmen ließen der Frente Polisario, die offizielle Vertretung des saharaischen Volkes, keine andere Wahl, als neue Verfahren vor dem EuGH einzuleiten. Wir diskutieren über die Chancen und Herausforderungen, die dieser Weg bietet und diskutieren die Rolle der internationalen Gemeinschaft in diesem ungelösten Konflikt. Schließlich geht es auch um die Verstrickungen deutscher Großunternehmen in der Westsahara und die Konsequenzen der neokolonialen Ressourcenausbeutungen für das saharaische Volk.

Mit: • Manuel Devers | Rechtsanwalt der Frente Polisario vor dem Europäischen Gerichtshof, • Erik Hagen | Western Sahara Resource Watch (WSRW), • Nadjet Hamdi | Frente Polisario-Vertreterin in Deutschland
Moderation: Leonie Jantzer, medico international

Die Sprache der Veranstaltung ist Englisch mit deutschsprachigen Berichten von Nadjet Hamdi. Bei Bedarf wird eine Flüsterübersetzung ins Deutsche angeboten.

Vor und nach der Veranstaltung ist die Theke des „Pastel“ für Snacks und Getränke geöffnet.

Donnerstag, 31. Oktober, 19 Uhr,
medico-Haus, Lindleystr. 15

TERMINE

31. Oktober Donnerstag

Im Fokus: Der Riederwaldtunnel

Seit 50 Jahren beschäftigt der Anschluss der A66 im Frankfurter Osten durch den Bau des Riederwaldtunnels die Stadt. Von einer Millionenplanung zum Milliardenprojekt.

Von einer Millionenplanung mutierte das Projekt mittlerweile zu einer Milliardeninvestition. Die einen plädieren für die Notwendigkeit des fließenden Autoverkehrs, der ständig zunimmt und der für die Wirtschaft von großer Bedeutung sei. Die anderen orientieren sich an einer Aussage von Hans-Jochen Vogel, der als Oberbürgermeister von München schon 1972 warnte: „Das Auto mordet unsere Städte, wer Straßen sät, wird Verkehr ernten.“ Seit Neuestem gibt es auch Überlegungen, die A5 auf zehn Spuren zu erweitern, die sogleich auf Widerspruch gestoßen sind. Wie können wir ein ständiges Anwachsen der Mobilität mit den Interessen der Wohnbevölkerung und mit Umweltaspekten in Einklang bringen? Und wieso werden Großprojekte wie der Riederwaldtunnel zu einem Vorhaben, dessen Umsetzung mittlerweile zu einer Herausforderung für mehrere Generationen wird?

Über diese Fragen diskutieren:

- Dr. Stefan Naas, Vorsitzender der FDP-Fraktion im Hessischen Landtag und verkehrspolitischer Sprecher seiner Partei
- Willi Loose, Verkehrsexperte und Vertreter des Aktionsbündnisses Unmenschliche Autobahn (AUA)

Eine Veranstaltung des Kuratoriums Kulturelles Frankfurt. Präsentiert von hr INFO
19 Uhr, Evang.Akademie, Römerberg 9

10. Welt-Kobanê-Tag

19 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

Die Erben der Arisierung

Wir wissen, was wir haben. Wissen wir auch, woher es stammt? Vortrag von Armin H. Flesch, Freier Autor & Journalist, Frankfurt am Main

Bis heute andauernde Archivrecherchen und Interviews warfen Fragen auf: • Wie funktionierte der legalisierte Raub und Mord an den europäischen Juden? Wer profitierte davon? • Wie verhalten sich die heutigen Eigentümer arisierten Besitzes zur NS-Vergangenheit ihrer Familie? • Welche Bedeutung hat Arisierung für das Verständnis des Holocaust und der deutschen Gesellschaft vor und nach 1945? • Welche konkreten Auswirkungen hat die Arisierung bis heute? • Besitze ich selbst ererbtes arisiertes Gut? • Könnte sich ein der Arisierung vergleichbares Geschehen in der Zukunft wiederholen? • Wie würde ich mich in einer vergleichbaren Situation verhalten? Auf diese Fragen sucht Armin H. Flesch mit seiner Arbeit Antworten.

- Förderverein für die Errichtung einer Gedenk- und Bildungsstätte „KZ-Katzbach“ in den Adlerwerken und zur Zwangsarbeit in Frankfurt am Main

- Geschichtsort Adlerwerke. Fabrik, Zwangsarbeit, Konzentrationslager
19 Uhr, Geschichtsort Adlerwerke, Kleyerstraße 17

Keine Profite mit der Miete Ursachen und Auswege aus der Wohnungsnot in Frankfurt

19 Uhr, Saalbau Gutleut, Rottweiler Str. 32

1. November Freitag

Lichtermeer und Laternenlauf 2024

für Inklusion in Frankfurt und Deutschland
Es laden ein sich dieser Aktion anzuschließen: Das Netzwerk Care Revolution Rhein-Main und der Verein Solidarisch Sorgen e.V.

(wetterfeste Kleidung), Laternen, Leuchstäbe, LED-Lichter, Lichterketten, Batterien etc. mitbringen – nichts Brennbares bitte! Größere Kinder und erwachsene Menschen, die nicht mit einer Laterne mitlaufen möchten, können sich selbst oder auch ihren Rollstuhl in ein leuchtendes „Objekt“ verwandeln – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Kurze Ansprachen um 17 Uhr, danach Start. Lauf zum Dom, durch die Altstadt zur Braubachstraße und über den Paulsplatz zum Römer.

Bei Sturm findet der Lauf nicht statt, bei Regen schon.

16.30 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

3. November Sonntag

Bonsoir Bénin

mit Gästen aus Benin und mit dem Verein „Kooperation mit Benin – Chancen für Bildung“, Frankfurt

Daten und Fakten zu Land und Leuten | Kurzfilm | Projekte | Landestypisches Essen und Trinken | Getränke aus fairem Handel zu fairen Preisen | Musik und Kultur | Verkauf von Produkten aus Benin | Infomaterial.

Was Sie schon immer über Benin wissen wollten: 13 Mio. Einwohner*innen, mit ca. 113 000 km² Fläche liegt Benin weltweit an hundertster Stelle. Das westafrikanische Land grenzt an Togo, Burkina Faso, Niger und Nigeria und hat im Süden eine kurze Küste am Golf von Guinea. Die Amtssprache ist Französisch und die Hauptstadt Porto Novo.

Dieses und vieles andere zu Land und Leuten erfahren Sie bei unserem exklusiven Benin-Abend mit Gästen aus dem Land, dokumentarischen Kurzfilmen, Informationen zu Bildungsprojekten mit jungen Menschen, landestypischem Essen und Trinken, Musik und Kultur.

Eintritt frei | Verzehr-Spende erbeten.

Bitte anmelden: info@fair-ein.de

17 Uhr, Gemeindezentrum Sankt Josef, Berger Straße 135

4. November Montag

Gesundheitsdaten in Gefahr?

Jeder Bürger bekommt jetzt die E-Akte automatisch. Die Daten fließen daraus automatisiert direkt an die Forschung und in den europäischen Datenraum. Was hat das für Konsequenzen? Dazu informiert der Psychotherapeut Dr. Andreas Meißner. Kooperation des Club Voltaire mit die-DatenschützerRheinMain (ddrm.de) und Patientenrechte-Datenschutz (Patientenrechte-Datenschutz.de)

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Schulterschluss in schweren Zeiten.

Antisemitismus und Antiziganismus

Betroffene und ihre Perspektiven.

Vertreterinnen der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Hessen (RIAS Hessen) und der Melde- und Informationsstelle Antiziganismus Hessen (MIA Hessen) berichten über ihre Arbeit, den Umgang mit Vorfällen und was Betroffenen hilft.

Eine Podiumsdiskussion wird Perspektiven der Betroffenen und den Umgang mit Antisemitismus und Antiziganismus in der Mehrheitsgesellschaft thematisieren. Sollten sich Personen antisemitisch, antiziganistisch etc. äußern oder mit Symbolen, die eine solche Haltung ausdrücken, zeigen, wird vom Hausrecht Gebrauch gemacht.

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

5. November Dienstag

Prostitution – Ausbeutung oder Selbstbestimmung?

Frauen-Diskussionsabend – Ladies Only
Kaum ein frauenpolitisches Thema wird in Deutschland so polarisiert diskutiert wie Prostitution. Wir haben dazu die Frankfurter Ortsgruppe von „SISTERS – Für den Ausstieg aus der Prostitution! e.V.“ zu Gast. Sie wird das Thema auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und praktischer Erfahrungen mit Frauen aus der Prostitution beleuchten.

Veranstalterin: Frauen-AG

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Spurensuche: Widerstand

Wir stellen unser Projekt vor und zeigen das Interview, das Sonny 1996 mit der Shoah-Foundation geführt hat. Gemeinsam mit der Fanbetreuung starten wir eine weitere Veranstaltungsreihe des Spurensuche-Projekts. Diesmal beschäftigen wir uns mit dem Thema Widerstand. Um Anmeldung wird gebeten unter museum@eintrachtfrankfurt.de
Der Eintritt ist frei.

19.30 Uhr, Eintracht Frankfurt Museum, Mörfelder Landstr. 362

TERMINE

7. November Donnerstag

Autoritärer Kapitalismus

Der Aufschwung der politischen Rechten in den Kapitalmetropolen des Westens.

„Göpferts Gäste“: Frank Deppe

Frank Deppe fragt nach den Ursachen für das weltweite Erstarken z. T. neofaschistischer Bewegungen und Regime. Seine These: Seit der Finanzkrise 2008/09 bestimmt eine depressive Welle die Wirtschaft und die repräsentative Demokratie. Der Staat ist als Krisenmoderator überfordert, der Drang zu autoritären Herrschaftsformen nimmt zu.

Im Club Voltaire wird er darüber mit dem Autor Claus-Jürgen Göpfert sprechen und diskutieren.

Dr. Frank Deppe war Professor für Politikwissenschaft an der Uni Marburg.

Veranstalter: Club Voltaire, Heinz-Jung-Stiftung und Zeitschrift „Z – Marxistische Erneuerung“

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Fortschritt oder Rückschritt?

Die US-Präsidentschaftswahl und ihre Konsequenzen. Podiumsdiskussion mit

- Reinhard Bütikofer, Bündnis 90/Die Grünen, bis zur Europawahl 2024 langjähriges Mitglied des Europaparlaments

- Greta Olson, Professorin für Englische und Amerikanische Literatur und Cultural Studies, Universität Gießen

- Michael Werz, Senior Fellow, Center for American Progress und Senior Adviser for North America und multilateral affairs bei der Münchener Sicherheitskonferenz, Washington, USA

Moderation: Bruno Schoch, Politikwissenschaftler, Peace Research Institute Frankfurt (PRIF)

Nach Joe Bidens Verzicht wurde in Rekordzeit und ohne große innerparteiliche Kontroversen Kamala Harris zur neuen Kandidatin der Demokraten gekürt. Seitdem ist der Wahlkampf richtig in Schwung gekommen.

Die Umfragen nach dem TV-Duell zwischen Harris und Trump zeigen ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Es ist also keineswegs sicher, wer diese Wahl gewinnen wird.

Am Wahltag am 5. November fällt die Entscheidung. In unserer Veranstaltung wollen wir zwei Tage danach die Ergebnisse analysieren und bewerten. Neben der Präsidentschaftswahl findet ja auch

die Wahl des Repräsentantenhauses und eines Drittels des Senates statt. Und wir wollen die politischen Konsequenzen für die USA, aber auch für Europa und Deutschland sowie im Blick auf die großen internationalen Konflikte und Kriege diskutieren.

Heinrich Böll Stiftung Hessen

Die Veranstaltung wird live auf unserem YouTube-Kanal gestreamt.

19 Uhr, Instituto Cervantes, Staufenstr. 1

Lesung: Tobi Dahmen „Columbusstraße“

Lesung aus der Graphic Novel und Gespräch

Ausgehend von Zeitzeugnissen seiner Familie legt Tobi Dahmen eine bewegende Chronik der deutschen Kriegsjahre vor. Die Verstrickung, das Leiden, die Schuld – diese Fragen dabei weit über das Private hinaus. Nach seinem fulminanten Comic „Fahrradmod“ überzeugt die neue Graphic Novel Dahmens auf vielen Ebenen: präzise und klug gezeichnet, akribisch recherchiert – ein Werk von emotionaler Tiefe und historischer Relevanz.

19.30 Uhr, Romanfabrik, Hanauer Landstr. 186

8. November Freitag

Große Filmnacht

Theatergruppe „Die Blume“ mit außergewöhnlichen Kinofilmen

19 Uhr Dokumentarfilm:

Putin, Graugans und ich

Wie ein Enkel im August 2022, nach 76 Jahren und dem Beginn des Ukraine-Krieges, das Grab seines Großvaters in Südsibirien fand.

Der Regisseur ist anwesend

21 Uhr Film: *X+Hardboiled*

von dem Filmkünstler Shinichi Ouchi, Tokio, aus dem Jahr 1987 (28 Minuten).

Ein japanischer Agententhriller.

Der Regisseur möchte kommen

22 Uhr Dokumentarfilm: *WCE*

aus dem Jahr 2012 (25 Minuten), wie ein junger Mann versucht von Frankfurt nach Berlin umsonst in einem WC des ICE zu fahren.

Der Regisseur ist anwesend

Garniert wird das Kulturprogramm von unseren Musikern Phillip und Jonathan. Eintritt frei, Spenden sind erwünscht.

19 Uhr, Festsaal im Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

Vorankündigung

9. November Samstag

Der Große CumEx-Raub

Mit Anne Brorhilker von „Finanzwende“, bis vor kurzem als Oberstaatsanwältin und Hauptabteilungsleiterin zur Bearbeitung von CumEx-Delikten.

Der Rücktritt der CumEx-Aufklärerin Brorhilker als Staatsanwältin weist auf ein strukturelles Problem bei der Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität hin.

Der Verein Business Crime Control bedauert, dass Anne Brorhilker ihre erfolgreiche staatsanwältliche Ermittlungstätigkeit zu den CumEx-Straftaten aufgegeben hat.

Dafür, dass sie sich der Aufarbeitung von Wirtschaftskriminalität von der Seite einer Nichtregierungsorganisation aus widmen will, hat BCC allerdings großes Verständnis. Brorhilker kritisiert die nach wie vor mangelhafte Aufklärung von Finanzkriminalität: „Als Steuerhinterzieher in großem Stil kommt man in Deutschland besser weg als ein Sozialhilfebetrüger.“ Die Täter fühlten sich „über allem stehend, auch über dem Gesetz“.

Dass ErmittlerInnen und Strafverfolger es in Deutschland schwerhaben, Wirtschaftskriminalität aufzuklären und zu ahnden, hat nach Auffassung von BCC tiefergehende strukturelle Gründe.

Zunächst haben wir in Deutschland ein Vollzugsdefizit bestehender Kontrollmöglichkeiten. Darüber hinaus haben wir es mit einer Politik zu tun, die den privaten Unternehmensbereich immer zuerst unter dem Aspekt des „Standortwettbewerbs“ sieht und den sozialschädlichen und damit demokratiefeindlichen Steuer- und Subventionsbetrug deshalb eher fördert als überwacht und bekämpft. Das aber ist ein strukturelles Problem.

Auch die Privatisierung von Gemeingütern fördert die Intransparenz finanzieller Transaktionen und begünstigt dadurch Geldwäsche und Steuerbetrug. Dagegen helfe nur größtmögliche Transparenz in Form einer „kriminalpräventiven Wirtschaftsdemokratie“ – insbesondere bei den großen Konzernen, stellt Business Crime Control fest.

Business Crime Control, Herbert Storn, Vorsitzender, aus: PM vom 24.04.2024

Anmeldung erwünscht:
herbert.storn@t-online.de

13 - 16 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5